

„Ibrakadabra“ ist zurück

FUSSBALL Der Wiltzer Torjäger über seinen Höhenflug und Jeunesse Esch

Christelle Diederich

Sanel Ibrahimovics Torlaune dürfte den wenigsten Vereinen aus der BGL Ligue entgangen sein: Nach seinem Wechsel zu seinem Heimatklub Wiltz in die Ehrenpromotion trifft der 32-Jährige wieder am laufenden Band. Vor dem Pokalduell gegen die Escher Jeunesse kam der Bosnier auf die Gründe des aktuellen Erfolgs zu sprechen, blickte auf eine Enttäuschung 2018 und etliche Statistiken zurück.

17 Tore in 13 Begegnungen: Der Strafraum-Fuchs Sanel Ibrahimovic steht im Norden des Landes zwar nicht mehr im Blickpunkt in der BGL Ligue, die Laune am Toreschießen ist ihm dadurch in der Ehrenpromotion aber nicht vergangen. Der dreimalige Torschützenkönig der Nationaldivision (2011, 2014, 2015) erklärte gestern noch einmal, wieso er sich im Sommer für eine Rückkehr zu den Wurzeln entschieden hat: „Wiltz wird immer mein erster Verein bleiben. Dort habe ich angefangen, mir einen Namen zu machen. Es war mir zu jedem Zeitpunkt in meinem Leben klar, dass ich zurückkommen würde, um hier meine Karriere zu beenden.“

Die Enttäuschung

2011 wechselte er zum RM Hamm Benfica, es kamen Stationen beim morgigen Pokalgegner Jeunesse Esch und F91 Düdelingen hinzu. „Ich habe mich überall wohlfühlt und meine Ziele erreicht“, sagt er heute ohne Reue. Dass er in der laufenden Saison bereits mehr Spielzeit gesammelt hat als im ganzen letzten Jahr beim amtierenden Meister, begründet er folgendermaßen: „Es war eine andere Situation, wegen des großen Kaders und der 1.-Lizenz-Regelung. Um in diesem Klub etwas zu erreichen, musst du einen guten Charakter haben – und den habe ich. Jetzt sehen sie vielleicht,



Archivbild: Gerry Schmitt

Ein Bild aus dem März 2014: Sanel Ibrahimovic, im Trikot der Jeunesse Esch, wird wenige Wochen später zum zweiten Mal in seiner Laufbahn als Torschützenkönig feststehen. Morgen Samstag will er gegen die Schwarz-Weißen beweisen, dass ihm der Torriecher in all den Jahren nicht abhandengekommen ist.

dass sie einen Fehler gemacht haben ...“ Nachtragend ist „Ibra“ zwar nicht, dennoch wird er sich sein Leben lang an einen enttäuschenden Moment erinnern: „Der Trainer (Dino Toppmöller) hat mich nicht für die Europa League nominiert. Das werde ich in meinem ganzen Leben nicht vergessen. Ich bin nicht verärgert, wir stehen nach wie vor in Kontakt. Trotzdem: Ich habe alles, wirklich alles, für diesen Verein gegeben. Deshalb empfand ich dies als unfair.“ Statt zu schmollen, bewies Ibrahimovic die besagte Charakterstärke. In seinen 981 Spielminuten (2018/19) ge-

langen ihm 11 Treffer – mit zwei Doppelpacks in den zwei letzten Liga-Spieltagen. „Statt auf der Bank zu schmollen, wollte ich beweisen, dass der Trainer sich geirrt hat. Deshalb kann ich stolz auf mich sein.“

Zu den Höhepunkten seiner Karriere zählen neben den vier Meistertiteln in Düdelingen ebenfalls vier Pokalsiege – der erste davon im Trikot der Jeunesse Esch. „Das Finale (gegen Differdingen) war das Highlight. Ich habe beide Tore beim 2:1-Sieg gemacht. Wir waren damals eine richtig gute Mannschaft, eine echte Truppe. Vielleicht waren wir qualitativ

nicht so gut besetzt, aber wir wussten noch, was es bedeutet, für die Jeunesse zu spielen. Jetzt hat man das Gefühl, das wäre nicht mehr der Fall. Es kann nicht sein, dass dieser Klub dort steht, wo er jetzt ist. Es ist ein Muss, dass die Schwarz-Weißen um die Top 4 mitspielen.“

Dass die „Bianconeri“ nach wie vor einen großen Platz im Herzen Ibrahimovics einnehmen, ist unverkennbar: „Ich hoffe, dass sie schnell eine Lösung finden“, fügt er noch hinzu.

Doch der Escher Interimscoach Sébastien Grandjean warnte nicht umsonst vor dem Tabellenzweiten



Vielleicht waren wir qualitativ nicht so gut besetzt, aber wir wussten noch, was es bedeutet, für die Jeunesse zu spielen.

Sanel Ibrahimovic
FC Wiltz

der Ehrenpromotion. Für Ibrahimovic steht fest: „Sie wissen, wie stark wir sind. Wir können fast mit jeder Mannschaft aus der BGL Ligue konkurrieren.“ Dennoch ist die Coupe de Luxembourg für die Nordisten „ein Bonus. Für den ganzen Klub liegt die Priorität bei der Meisterschaft. Das bedeutet nicht, dass wir uns einfach geschlagen geben werden. Die Escher haben viel mehr Druck als wir.“

Ein Vorbild sein

Ein privates Saisonziel hat sich der 32-jährige Bosnier nicht gesetzt. „Dass ich dreimal bester Torschütze der Liga war, ist nur etwas für die Statistiker. Die Hauptsache ist nicht, viele Tore zu machen, sondern einen guten Charakter zu haben und ein guter Mensch zu sein“, analysiert Ibrahimovic. In Wiltz hätte er den eigenen Einschätzungen zufolge schon zehn Treffer mehr feiern können, doch er zog es vor, uneigennützig zu handeln, um in eine neue Rolle hineinzuwachsen. „Ich muss ein Vorbild sein. Wenn die Partie entschieden ist, dann bringt es mir nichts, noch hoch konzentriert zweimal auf das Tor zu gehen. In diesen Momenten kann man jungen Spielern Selbstvertrauen schenken.“



Partenaires de Christine Majerus



Stacchiotti mit Rekord

SCHWIMMEN Kurzbahn-EM

Marc Biwer

Bei der 20. Schwimm-Europameisterschaft auf der Kurzbahn standen gestern in Glasgow acht Einzelentscheidungen auf dem Programm. Unter den sieben luxemburgischen Einsätzen ragten Max Mannes und der Landesrekord von Raphaël Stacchiotti heraus.

Am zweiten EM-Tag im 25-m-Becken des „Tollcross International Swimming Centre“ durfte Monique Olivier ihren ersten Auftritt bestreiten. Die „Lokalmatadorin“ (lebt in Edinburgh) belegte im dritten Vorlauf über 100 Meter Freistil den siebten Platz und schlug nur 6/100 über ihrer Bestzeit an.

Pit Brandenburger verbesserte sich im dritten Vorlauf über 200 m Freistil nur bedingt. Auch Rookie Rémi Fabiani reichte im

zweiten Vorlauf des gleichen Rennens nicht an seine Zeit von den Wintermeisterschaften heran.

Ganz im Gegensatz zu Max Mannes. Der SL-Schwimmer, ebenfalls EM-Neuling, verbesserte seine Zeit gegenüber dem Championat um exakt eine Sekunde. Zum Landesrekord (Stacchiotti) fehlen dem Hünen nur noch 96/100.

Über 100 m Rücken schwammen Mannes, Fabiani und Stacchiotti im gleichen Vorlauf. Bester Luxemburger war am Ende Stacchiotti auf Rang fünf.

Für den Olympia-Starter war es ebenfalls eine gelungene Generalprobe (für die 200 m Lagen heute), der Ettelbrücker schlug in 53.36 an und lag mit diesem Ergebnis 16/100 unter seinem Rekord von den Wintermeisterschaften 2017: „Es ist immer cool, Bestzeit zu schwimmen, aber eine Zeit unter 53 Sekunden ist möglich. Es war ein guter Einstand.“